



Schule Bindfeldweg



Hamburger BildungsPort

Pädagogisches Konzept zur Gestaltung des Ganztags an der Grundschule Bindfeldweg

Gemeinsam erstellt von der Grundschule Bindfeldweg und dem Hamburger BildungsPort
Stand: 17.05.2013

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Begründung für die Form und den Status der Ganztagschule	3
2. Ein gemeinsames pädagogisches Konzept inkl. Aussagen zur Rhythmisierung und zur Angebotsstruktur am Nachmittag	3
2.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit im Nachmittag	3
2.2 Organisatorische Rahmenbedingungen	6
2.3 Freiraum am Nachmittag	9
3. Aussagen zum geplanten Raumkonzept und zur Organisation der Schulverpflegung	10
4. Eine Darstellung der Ergänzungs- und Ferienbetreuung	10
4.1 Ergänzungsbetreuung: Organisatorische und pädagogische Rahmenbedingung	10
4.2 Früh- und Spätdienst	10
4.3 Rahmenbedingungen der Ferienbetreuung	12
5. Aussagen zu den Kooperationspartnern	12
5.1. Aussagen zum Masterpartner	12
5.2. Aussagen zu den ergänzenden Partnern aus dem Sozialraum und zu den konkreten Angeboten	12
5.3. Begründungen zur Auswahl der Kooperationspartner (5.1. und 5.2.)	13
6. Darstellung des Sozialraumbezugs	13
7. Steuerungsstruktur der Ganztagschule	14

Anlagen:

- **Einladungen für die 1. und 2. Runden Tische**
- **Teilnehmerlisten**
- **Protokolle**
- **Schulkonferenzbeschlüsse (Protokollauszug)**
- **Raumnutzungskonzept Schuljahr 2012/2013**
- **Ferienprogramm Frühjahrsferien 2013**
- **Nachmittagsangebot 2. Halbjahr 2012/2013**

1. Eine Begründung für die Form und den Status der Ganztagschule

Kooperationspartner und Schule haben gemeinsame Regeln entwickelt, an die sich Schüler, Eltern, Erzieher und Lehrer halten. Es wurde eine gemeinsame Schulordnung erstellt, die geprägt ist von gegenseitiger Rücksichtnahme aller am Schulprozess Beteiligten.

Durch diese klaren Regeln wird das soziale Lernen in der Schulgemeinschaft, unter anderem Toleranz, Gewaltfreiheit und gegenseitiger Respekt ermöglicht.

Ein in Arbeit befindliches Förderkonzept, welches nach gemeinsam festgelegten Eckpunkten in den verschiedenen Jahrgangsstufen erarbeitet wird, führt zur weiteren Stärkung der Fähigkeiten der Schüler und nimmt unser Motto auf: Zeige was in dir steckt.

Wichtig für alle am Schulleben Beteiligten ist die Beherrschung der Kulturtechniken. Hier sollen die Kinder da abgeholt werden, wo sie stehen, an den Nachmittagen ebenso wie an den Vormittagen. Diese werden durch ein vielfältiges Angebot im Bereich Fremdsprachen, Forderung und Förderung im Fächern Deutsch und Mathematik versucht zu erreichen, ebenso durch die Nutzung von verschiedenen Lernprogrammen am PC, da die Schulräume, die auch am Nachmittag vom Hamburger BildungsPort benutzt werden, komplett vernetzt sind.

Fest verankerte Arbeitsgruppen, zu verschiedenen Themen des Unterrichts, ermöglichen eine Verbesserung der Qualität von Schule.

Durch Jahrgangsteams- zu denen auch die entsprechenden Erzieher/ Erzieherinnen gehören, wird eine engere Verzahnung in den Nachmittag hinein erreicht

2. Ein gemeinsames pädagogisches Konzept inkl. Aussagen zur Rhythmisierung und zur Angebotsstruktur am Nachmittag

Am Vormittag befinden sich die Kinder bis 13.00 Uhr in ihren Klassen. Danach gehen sie in ihre entsprechende Gruppe. Von insgesamt 231 Kindern nehmen derzeit 135 Kinder das ganztägige Angebot an. Die Gruppen wurden nach Klassen eingeteilt.

Im Schuljahr 2012/2013 sind die Gruppen wie folgt eingeteilt. Die gelbe Gruppe besteht aus Kindern der 1. Klassen und ist im GaBi – Haus oben links zu finden, die grüne Gruppe mit den Kindern der 2. Klasse ist unten links untergebracht, die blaue Gruppe bestehend aus den Kindern der 3. Klasse befindet sich unten rechts, die orangene Gruppe eine Mischgruppe von Klasse 3– 4 ist oben rechts. Die türkise Gruppe besteht aus den Kindern der 1. und 2. Klassen und ist in einem Nebengebäude untergebracht. Die bunte Gruppe, bestehend aus den VSK-Kindern befindet sich in den Räumen der Vorschulklasse b.

Ferner haben sich das Kollegium der Schule und die Mitarbeiter des Hamburger BildungsPort auf ein gemeinsames Hausaufgabenkonzept geeinigt. Dieses ist unter Punkt 2.2. zu finden.

2.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit im Nachmittag

Unsere alltägliche pädagogische Arbeit ist geprägt von unserem Bild vom Kind. Wir begreifen das Kind als selbstbestimmtes Individuum, welches sich im Rahmen der vorgegeben Struktur so frei wie möglich entfalten können sollte.

Dies unterstützen wir in der Freispielzeit und bei den Nachmittagsangeboten, indem wir versuchen, die Interessen der Kinder nach Rücksprache mit ihnen und den Eltern zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Wir versuchen, je nach Entwicklungsstand der Kinder, sie am Alltag partizipieren zu lassen, so dass sie sich bereits bei uns in demokratischen Entscheidungsformen ausprobieren können, auch bei Entscheidungen die sie betreffen lassen wir sie teilhaben.

Vorgegeben durch die Hamburger Schulbehörde gilt es die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf inklusiv zu betreuen. Dies versuchen wir im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu gewährleisten. Derzeit bleibt es eine Zielformulierung.

Wir verstehen uns darüber hinaus als Teil einer Vierecksbeziehung zwischen Eltern, Schule, Kind und Erziehern, deshalb stehen wir in regelmäßigen Kontakt zu den Eltern um sie in unser Handeln mit einbeziehen zu können.

Die Betreuung der Kinder erfolgt in Klassenstufen, in festen Gruppen, die durch eine feste Bezugsperson mit pädagogischer Ausbildung (staatl. anerkannte Erzieher/in) geleitet wird und einer für die Gruppe zuständigen Hausaufgabenhilfe. Dies soll den Kindern helfen leichter Bindungen zu den Betreuenden aufzubauen, welche die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist.

Die Fortführung der freundschaftlichen Beziehungen der Kinder untereinander soll von der Schule in den Nachmittag ermöglicht werden. Die Freizeitgestaltung wird durch Angebote und bereitgestelltes Spielzeug zudem gefördert.

Den Kindern der Vorschule soll der Übergang durch gruppenübergreifende Angebote in den Ferien und Besuche in der Schulzeit, der später für die ersten Klassen zuständigen Gruppe, erleichtert werden.

In den Gruppen werden das gegenseitige Verstehen und der respektvolle Umgang miteinander gelebt. Jeder ist anders aber auch einzigartig. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen fördern diese Prozesse durch spezielle Angebote. So soll ausgrenzendes Verhalten unterbunden werden und ein „Wir – Gefühl“ als Gruppe gestärkt werden.

Sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag gilt die gemeinsame Schulordnung.

Unser Motto: Wir gehen freundlich miteinander um!

Schulordnung der Schule Bindfeldweg

1) Ich befolge die Anweisungen aller Mitarbeiter!		Denkraum Der Schüler muss in die Denkpause oder in die Denkstunde und bekommt beim wiederholten Vorfall einen Elternbrief mit nach Hause. Sachschäden werden in Ordnung gebracht oder bezahlt. Bei Körperverletzung wird die Polizei eingeschaltet.
2) Ich benutze keine „schlimmen“ Wörter!		
3) Ich schlage, trete, spucke und bedrohe niemanden!		
4) Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulgelände!		
		2. Pause: Denkpause 4. Stunde: Denkstunde
5) Ich nehme niemandem etwas weg!		Entstandener Schaden muss ersetzt oder bezahlt werden und die Polizei kann eingeschaltet werden.
6) Ich gehe mit Schuleigentum ordentlich um!		Entstandener Schaden muss ersetzt oder bezahlt werden und die Polizei kann eingeschaltet werden.
7) Ich bringe keine unterrichtsfremden Gegenstände in die Schule! (zum Beispiel Waffen und Feuerzeuge, Handys bleiben ausgeschaltet in der Tasche)		Die unterrichtsfremden Gegenstände werden eingezogen und können nur von den Eltern wieder abgeholt werden. Bei Waffen wird die Polizei eingeschaltet.
8) Ich bewerfe niemanden mit Gegenständen!		Der Schüler sammelt alle Wurfgegenstände auf oder schippt im Winter Schnee. Bei Körperverletzung wird die Polizei eingeschaltet.
9) Ich verhalte mich im Treppenhaus und vor Klassenräumen ruhig!		Laute Schüler fegen den Klassenraum der belästigten Klasse.
10) Ich werfe meinen Abfall in den Mülleimer!		Der Schüler sammelt sofort oder in der nächsten Pause den Müll auf dem Schulhof.

Die Schulordnung gilt in der Schule und auf dem Schulweg!

Bei mehrmaligen Regelverstoß:

1. Elterngespräch
2. Elternbrief
3. Ordnungsmaßnahmen

2.2 Organisatorische Rahmenbedingungen

Wir arbeiten derzeit in 6 festen Gruppen (grün, blau, gelb, orange, türkis, bunt) diese sind in der Regel Jahrgangsstufen bezogen. Das bedeutet, dass die betreuenden Erzieherinnen die Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse begleiten. Dies soll den Kindern ermöglichen, eine längerfristige Bindung zu den Erzieherinnen aufzubauen und zu erhalten, damit sie ihre Gruppe als Anker für das Schulleben am Nachmittag erleben.

Für die Kinder besteht die Möglichkeit in ihrer frei verfügbaren Zeit andere Gruppen zu besuchen, um so ihr soziales Umfeld zu erweitern. Ab einem gewissen Entwicklungsstand dürfen die Kinder das Außengelände selbstständig nutzen. Grundlage für diese Freiheiten sind verbindliche Absprachen von beiden Seiten und ein gegenseitiger Respekt. Nur so kann ein Klima des Vertrauens geschaffen werden.

Durch den geregelten Tagesablauf, siehe Anlage, soll eine Rhythmisierung des Alltags stattfinden. Bei allen Kindern besteht der Nachmittag aus folgenden Phasen:

- Ankommensphase
- Essensphase
- Hausaufgabenphase
- Freispiel/Kursangeboten
- Verabschiedungsphase.

Dies soll ihnen helfen einen strukturierten Tagesablauf zu internalisieren, also für sich zu übernehmen.

Zur Rhythmisierung des Jahres gehört für uns auch die auf die verschiedenen Jahreszeiten bezogenen Feste, wie zum Beispiel Weihnachten oder Ostern, sowie die Geburtstage der Kinder.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehört auch das gemeinsam mit der Schule und den Eltern entwickelte Hausaufgabenkonzept.

Hausaufgaben-Konzept

Vorgaben

Hausaufgaben stellen eine sinnvolle Ergänzung des Lernens im Unterricht dar und dienen der individuellen Vorbereitung, Einübung und Vertiefung unterrichtlicher Inhalte. Dies setzt (...) voraus, dass Schülerinnen und Schüler die Aufgaben in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht selbstständig, also insbesondere ohne häusliche Hilfestellung erledigen können.

(Bildungsplan Grundschule, Juli 2011 „Aufgabengebiete“, S.5)

Bedeutung und Ziele- für den Unterricht und für den Nachmittag

Das vorliegende Konzept wurde im Rahmen der Vorgaben und Bedingungen für eine offene Ganztagschule - Ganztägige Betreuung und Bildung an Schulen (GBS) entwickelt. Erstellt wurde es von einer Arbeitsgruppe Eltern, Lehrkräften und den an der Schule tätigen Erziehern und Erzieherinnen.

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil von Unterricht und Erziehung.

Mit unserem Hausaufgabenkonzept möchten wir folgende Ziele erreichen:

Schülerinnen und Schüler, die an ihren Hausaufgaben arbeiten

- Trainieren selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten
- Wiederholen und festigen bekannte Unterrichtsinhalte
- Üben Arbeitsroutinen ein.

Wir gehen davon aus, dass sich auch die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Nachmittag betreut werden, ebenfalls an die Vorgaben halten.

Rahmen

Zeit:

In unserem pädagogischen Konzept „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen GBS“, welches auch ein Teil unserer Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Schuljahr 2011/12 war, legten wir fest, dass für die Erledigung der Hausaufgaben täglich 30 bzw. 45/60 Minuten zur Verfügung stehen.

Bedingt durch die Essenszeiten fertigen die Erst- und Zweitklässler ihre Hausaufgaben von 14.15 Uhr bis 14.45 Uhr an, die Dritt- und Viertklässler von 13.45 Uhr bis 14.30/14.45 Uhr. Dies gilt von Montag bis Donnerstag. Am Freitag können evtl. nachzuholende Hausaufgaben zu Hause beaufsichtigt werden. Dadurch bietet der Freitag mehr Raum und Zeit für Arbeits- und Freizeitangebote.

Räumlichkeiten

Genutzt werden zurzeit die beiden Klassenräume der vierten Klassen, das Glashaus und ein Raum im GaBi-Haus. Unter Umständen können einzelne Kinder oder Gruppen auf einen benachbarten Klassenraum ausweichen.

Die Einteilung der Gruppen erfolgt einvernehmlich, in Einzelfällen auch in Absprache mit den Lehrkräften.

Betreuung

Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler durch ihre Erzieherin und eine weitere in der Regel in der Gruppe eingesetzte Betreuungsperson. Alle Kinder versuchen in Zusammenarbeit mit den Betreuungskräften eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Regelungen

- Montag bis Donnerstag erhalten die Kinder Hausaufgaben. Freitage sind hausaufgabenfrei.
- Alle Eltern haben am Wochenende Gelegenheit, die Unterrichtsmaterialien einzusehen und an den Lernfortschritten ihrer Kinder teilzuhaben.
- Der Umfang der erledigten Hausaufgaben wird markiert, das Datum notiert, und eine Abschlussmarkierung sollte gesetzt werden. Die Lehrkräfte und die Gruppenleitungen sprechen ein Zeichen ab.
- Lehrkräfte und Erzieher tauschen sich einmal in der Woche in der letzten halben Stunde des Unterrichts aus, wobei besonderer Augenmerk auf die Hausaufgaben gelegt werden sollte.
- Das Mitteilungsheft und die Postmappe können für Rückmeldungen genutzt werden.
- Regeln und Rituale aus dem Unterricht werden auf den Nachmittag übertragen, z.B. der „Leisefuchs“, Melden bei Unklarheiten....
- Nimmt ein Kind an der Lernförderung nach §45 teil, braucht es an diesem Tag in diesem Fach keine Hausaufgaben zu erledigen.
- Nehmen die Kinder verschiedene Kursangebote wahr, wird versucht im gegebenen Rahmen die Hausaufgaben zu bearbeiten. Sollte dies zeitlich nicht gelingen, müssen die restlichen Aufgaben zu Hause bearbeitet werden.

- Die Kontrolle der Hausaufgaben beschränkt sich auf Stichproben. Dabei soll das Kind auf Fehler hingewiesen werden, damit es diese verbessern kann. Eine „Korrektur“ der Fehler durch den Betreuer erfolgt nicht.
- Sobald mindestens 5 Kinder die Hausarbeiten beendet haben, können diese mit einem der Betreuer den Raum verlassen.

Inhalte und Form

Die Lehrkräfte entscheiden über die Art der Hausaufgaben. Sie sind auch für die Kontrolle und Würdigung der geleisteten Arbeit zuständig.

Jedes Kind der ersten und zweiten Klasse muss die Möglichkeit haben, täglich 30 Minuten konzentriert und sinnvoll zu arbeiten, für die Dritt- und Viertklässler gilt die 45/60 Minuten Regelung.

Deshalb empfiehlt die Lehrerkonferenz, folgende Form einzuhalten:

Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass es außer den täglich gestellten Hausaufgaben Zusatzangebote gibt, an denen die Schülerinnen und Schüler arbeiten können. Hier könnten kopierte Aufgabenblöcke oder Arbeitsblätter hilfreich sein. Entsprechende Angebote sollten im Jahrgang abgesprochen sein.

Erzieher/innen und Vertretungskräfte haben es leichter, wenn sich die Aufgabenformate wiederholen. Dies ist auch als Entlastung für die Familien gedacht.

- Im Jahrgang 1 empfiehlt sich ein auf die ganze Woche bezogenes Hausaufgabenprogramm (z.B. Arbeitsblätter) – unter Angabe einer Mindestanforderung, plus Zusatzaufgaben.
- Für die Jahrgänge 2 und 3 empfiehlt sich ein Arbeitsheft/ Arbeitsmappe, in dem nur während der Hausaufgabenzeit gearbeitet wird. In Mathematik ergeben sich die Aufgaben aktuell aus dem Unterricht, evtl. kombiniert mit selbst erstellten Zusatzmappen/ Arbeitsblättern.
- Spezielle Hausaufgaben – wie Kopfrechenübungen und Einmaleinsreihen lernen sind in der Regel am besten zu Hause zu erledigen und obliegen der Aufsichtspflicht der Eltern.
- Im Jahrgang 4 empfehlen wir den Schülerinnen und Schülern mit der Bearbeitung von Mathematik-Hausaufgaben zu beginnen, denn dadurch wird der Wechsel zu anderen Fächern erleichtert.
- In der Regel sollte an den Wochenplänen- bzw. Arbeitsplänen gearbeitet werden. Am Ende der jeweiligen Hausaufgabenzeit sollte eine Selbsteinschätzung vorgenommen werden, in Anlehnung an die bekannten Unterrichtsrituale.
- Die Eltern kontrollieren die getätigten Hausaufgaben ihrer Kinder zu Hause und lassen diese evtl. noch vervollständigen.

2.3 Freiräume am Nachmittag

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit auf den Schulhöfen und in den Gruppen verschiedenste Spielgeräte zu wählen oder sie können sich in anderen Gruppen anmelden, wenn sie dort etwas spielen möchten.

Im Freispiel lernen die Kinder selber Regeln zu entwickeln und sich daran zu halten. Sie lernen ihre Konflikte selbstständig zu lösen. Wo das nicht alleine gelingt, helfen die betreuenden Erwachsenen durch Wahl des Spielortes oder des Spiels, dass die Kinder eigenständige Lösungen finden.

Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, Kurse nach Ihrer Wahl und ihren Bedürfnissen zu belegen, die durch externe Kursleitungen angeboten werden. Beim Kursangebot wird auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klassenstufen geachtet.

Zusätzlich werden durch die Schule Lern- und Sprachförderkurse angeboten, um Defizite auszugleichen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Weitere Kurse werden für Kinder die besonders begabt sind angeboten, z.B. der Mathezirkel oder in Deutsch der Kurs „Schülerzeitung“.

Nachmittagsangebote

Unsere Kurse sind für 1. bis 4. Klasse ausgerichtet, wobei wir darauf achten, dass die jüngeren Schüler nicht mehr als zwei Kurse belegen.

Einige Nachmittagskurse dauern 90 Minuten, beginnen also ab 14.30 Uhr, was bedeutet, dass die Kinder etwas weniger Zeit für die Hausaufgaben haben.

Die Kurse werden von Lehrern, Erziehern, Honorarkräften und von speziell ausgebildeten Trainern des NTSV angeboten.

Die Kinder können sich ihren Wünschen entsprechend für die Kurse anmelden. Die Einteilung für dieses Schuljahr übernahm der Hamburger BildungsPort unter Berücksichtigung dass die Kurse, jeweils zur Hälfte von GBS-Kindern und Nicht-GBS-Kindern besucht werden können.

Zusätzlich bietet die Jugendmusikschule an zwei Tagen Instrumentenunterricht an.

Desweiteren wird ein Trommelkurs angeboten. Diese Kurse werden durch die Eltern finanziert.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern wurden und werden über Neuerungen sofort informiert, durch die Homepage, durch direkten Kontakt mit der Leiterin des Hamburger BildungsPort, Frau Ramstetter, der GBS Erstkräften vor Ort, Frau Köhler und Herrn Paesche, und der stellv. Schulleiterin der Grundschule, Frau Lehmann.

Im Normalfall ist die Erzieherin der Gruppe erste Ansprechpartnerin, was den Nachmittag betrifft und die Lehrkraft, was den Vormittag betrifft. Sollte das nicht genügen sind die genannten Personen auch die Ansprechpartner bei Problemen. Informationen über besondere Vorkommnisse werden direkt an diese Personen weitergegeben.

Grundlage der zukünftigen Elternabende ist, dass nicht nur die Lehrer sondern nun auch Erzieher, gemeinsame Vereinbarungen mit den Eltern treffen und in ihrer Arbeit umsetzen. Bei gemeinsamen Aktionen z.B. Laterne laufen, Trommelzauber, Weihnachtsbasteln, Projektstage bzw. Projektwoche wird die Zusammenarbeit sehr gefördert.

Die weitere Zusammenarbeit erfolgt bei den Lernentwicklungsgesprächen, die zweimal im Jahr stattfinden.

3. Aussagen zum geplanten Raumkonzept und zur Organisation der Schulverpflegung

Die Kinder werden im Schuljahr 2012/2013 am Nachmittag im sogenannten „GaBi-Haus“ betreut. Im unteren Bereich befinden sich die blaue und grüne Gruppe, im oberen Bereich die orangene und gelbe Gruppe. Am Vormittag werden diese Räume als Differenzierungsräume für die Grundschule genutzt. Die türkise Gruppe ist im Nebengebäude untergebracht.

Die Kinder der Vorschule werden im Vorschulraum der 2. Vorschulklasse betreut. Hier ist eine multifunktionale Nutzung des Raumes unabdingbar. Es gibt Bereiche die dem Arbeiten vorbehalten sind, genauso wie Bereiche zum Entspannen und zum gemeinsamen Spielen. Dies wurde bei der Neuausstattung der Räume in enger Absprache mit dem/der zuständigen Erzieher/Erzieherin und Vorschulklassenlehrerin berücksichtigt.

Das Glashaus und wird zusätzlich als Hausaufgabenraum genutzt.

Das aktuelle Raumkonzept ist in der Anlage unter Raumnutzungskonzept zu finden.

Die Funktionsräume der Schule sind sowohl in der vormittäglichen als auch in der nachmittäglichen Nutzung.

Mittagessen

Die Kinder essen zurzeit im Glashaus und der anschließenden Insel. Ein entsprechender Neubau befindet sich in der Planung.

- Die Kinder der ersten und zweiten Klassen beginnen um 13.30 Uhr mit dem Mittagessen.
- Die Kinder der 3. und 4. Klassen essen um 13.00 Uhr.
- Die Kinder der Vorschule essen ebenfalls um 13.00 Uhr.

Vorgesehen ist jeweils eine halbe Stunde Zeit.

Innerhalb der Gruppen erfolgt die Betreuung durch Erzieher.

Die Essensausgabe erfolgt durch geschultes Personal, welches ein Gesundheitszeugnis vorlegen muss.

Die Essensauswahl wird von den Kindern selbst bestimmt. Jede Woche darf eine andere Gruppe das Essen aussuchen. Bei den jeweiligen Gerichten sind Obst und Getränke selbstverständlich dabei.

Das Mittagessen, welches maximal 3,50 € kostet, ist für BuT – Empfänger kostenlos.

4. Eine Darstellung der Ergänzungs- und Ferienbetreuung

4.1 Ergänzungsbetreuung: Organisatorische und pädagogische Rahmenbedingung

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Nachmittagsbetreuung bieten wir zum Beispiel bei den Lernentwicklungsgesprächen eine sogenannte Ergänzungsbetreuung an. Hierbei hat sich gezeigt, dass wir in der Lage sein müssen, in kurzer Zeit mit vielen uns „unbekannten“ Kindern eine kurzfristig tragfähige Beziehung aufzubauen, damit wir überhaupt mit ihnen arbeiten können. Dazu sind wir auf verbindliche Absprachen mit Eltern und Lehrkräften angewiesen. Desweiteren greifen wir zur Betreuung dieser Kinder auf Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit zurück, um die Kinder in dieser Zeit betreuen zu können.

4.2 Früh- und Spätdienst

Im Rahmen der ganztägigen Betreuung an der GBS Bindfeldweg bietet der Hamburger BildungsPort eine Früh- und Spätdienstbetreuung als Ergänzung zur regulären Tagesbetreuung durch Schule und Kooperationspartner an.

Die Frühbetreuung findet von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr in der grünen Gruppe im GaBi-Haus statt. Die Erzieherin/ der Erzieher empfängt die Kinder. Es besteht die Möglichkeit zum Frühstück (eigene Brot Box) und ruhigen Spielen. Ziel ist es, den Kindern einen entspannten Start in den Schultag zu ermöglichen.

Der Spätdienst beginnt um 16:00 Uhr in den Räumen der bunten Gruppe/ Vorschulklasse 2 und endet um 18.00 Uhr. Er stellt den Ausklang des Betreuungstages und der Rhythmisierung dar. In dieser Zeit können die Kinder spielen, Bücher lesen und CDs anhören. In individueller Absprache mit den ErzieherInnen, den Eltern und dem Kind besteht die Möglichkeit die Hausaufgaben des Tages noch fertig zu stellen.

In der Nachmittagsbetreuung hat das Freispiel einen großen Wert. Das Freispiel macht mit den wichtigsten Bereich in der pädagogischen Arbeit aus. ...“Durch angeleitete Aktivitäten wird das Freispiel bereichert und unterstützt. Zum anderen fängt die Erzieherin für die angeleiteten Aktivitäten Anregungen aus dem Freispiel auf und geht darauf ein, was dem Kind ein intensiveres Erleben verschiedener Erfahrungen ermöglicht.“...1

...“Freispielzeit im Kindergarten und Hort nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbstständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen - auch das Nichtstun ist eingeschlossen = eigenverantwortliches Handeln. Das Freispiel findet im Garten oder im Haus statt. Das pädagogische Personal ist während des Freispiels "aktiv", d.h. wir helfen den Kindern, wenn es nötig ist. Hilfe zur Selbsthilfe.“...2

...“Die Erzieherin schafft die Voraussetzung, die überhaupt das Freispiel ermöglichen. Sie gestaltet den Raum (Puppenecke, Rollenspielecke, Lese- und Kuschecke, Mal- und Bastecke usw.) und stellt Material zur Verfügung (z.B. Regelspiele, Puzzles), beides entsprechend (und deshalb manchmal auch wechselnd) der Situation in der Kindergruppe.“...3

Das Spiel draußen gehört ebenfalls zum Freispiel. ...“Das Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten für grobmotorische Körperbewegungen. Die Kinder erfahren dort ein Stück Natur und Sinneseindrücke in einer lebendigen Umgebung (Sand durch die Hand rieseln zu lassen oder Vogelstimmen zu lauschen). Die Wirkung dieser Eindrücke, die die Kinder aufnehmen und die eigenen körperlichen Bewegungen sind wichtig für die Aufgeschlossenheit der Kinder für ihre Umgebung und die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.“...4

...“Im Freispiel kann das Kind sich selbst verwirklichen, seine individuellen Bedürfnisse befriedigen, Entscheidungen frei und selbständig treffen, sich Lernaufgaben und -ziele selbst setzen etc.. Das Kind erlebt Freiheit in gewissen Grenzen (z.B. Zeitrahmen), die ihm Sicherheit, Schutz und Geborgenheit garantieren. Es handelt in freier Selbstbestimmung und wird nicht von Erwachsenen bevormundet.“...5

¹ <http://www.roda-kindertreff.de/docs/Freispiel%20im%20Kindergarten.html> (Stand 16.04.2013)

² <http://www.roda-kindertreff.de/docs/Freispiel%20im%20Kindergarten.html> (Stand 16.04.2013)

³ <http://www.roda-kindertreff.de/docs/Freispiel%20im%20Kindergarten.html> (Stand 16.04.2013)

⁴ <http://www.roda-kindertreff.de/docs/Freispiel%20im%20Kindergarten.html> (Stand 16.04.2013)

⁵ <http://www.roda-kindertreff.de/docs/Freispiel%20im%20Kindergarten.html> (Stand 16.04.2013)

4.3 Rahmenbedingungen der Ferienbetreuung

In den Ferien übernimmt der Hamburger BildungsPort die ganztägige Betreuung von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Das Ferienprogramm wird mit den Kindern gemeinsam und an ihren Interessen und Bedürfnissen angelehnt gestaltet. Angelehnt an die offene pädagogische Arbeit finden gruppenübergreifende Angebote und Projekte statt. Hierbei können unter anderem auch verschiedenen Funktionsräume, wie die Holzwerkstatt, die Lehrküche oder die Turnhalle der Schule genutzt werden. Nach dem Partizipationsverständnis können alle Beteiligten aktive Gestalter und Akteure ihrer Umwelt sein. Aus denen vom Kind selbst initiieren, -gesteuerten und -geregelt Situationen, in frei gewählten Spielgruppen mit selbstausgesuchten Aktivitäten, ergibt sich die Gelegenheit für optimale Lernvoraussetzungen in Hinblick auf die persönliche Entwicklung. Die Rolle als Begleiter, Zuhörer, Berater, Coach, Resonanzgeber und Unterstützer übernehmen die ErzieherInnen. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, sich speziell um besonders zuwendungsbedürftige Kinder zu kümmern.

Ebenfalls gibt es geschlossene Angebote in den einzelnen Gruppen um die Bindung zwischen Kindern und ErzieherInnen und/oder bei den Kindern untereinander zu festigen.

5. Aussagen zu den Kooperationspartnern

Der Hamburger BildungsPort arbeitet eng mit verschiedenen Institutionen des Sozialraums zusammen. Diese Arbeit ist eine über die Jahre gewachsene Arbeitsplattform die sich durch die Einführung der Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen noch stark erweitert hat.

5.1. Aussagen zum Masterpartner

Die schon seit mehreren Jahren gewachsene Zusammenarbeit von Schule und Kooperationspartner ergab sinnvoller Weise die Fortführung und Vertiefung in der Zusammenarbeit zwischen Hamburger BildungsPort und dem Niendorfer Turn - und Sportverein. Uns ist es wichtig, zu dem überwiegend bewegungsfernen Vormittag, den Kindern ein ausgleichendes Bewegungsangebot am Nachmittag anzubieten. Es besteht die Möglichkeit unter verschiedenen Ballspielkursen, wie z.B. Handball, Fußball, aber auch Tanzkurse, Selbstverteidigungskurs oder Gymnastik zu wählen. Die Auswahl der Kurse ist vielfältig und wird sehr positiv wahrgenommen.

5.2. Aussagen zu den ergänzenden Partnern aus dem Sozialraum und zu den konkreten Angeboten

Zu unserem Sportangebot ist es uns natürlich auch sehr wichtig, Wünschen und Neigungen der Kinder auch auf anderen Gebieten entgegen zu kommen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit erste Kochversuche zu probieren. Dies bringt den Kindern das Thema „Essen“ sehr nah, als auch eine Transparenz, was ist eigentlich „gesundes Essen“. Es bringt Spaß einfache und schmackhafte Gerichte selbst herzustellen und zu erkennen wie gut ein Salat schmecken kann mit selbstgemachtem Dressing. Auch Kinder die sich künstlerisch betätigen wollen haben hierzu die Möglichkeit. Wechselnde Angebot vom Malen, Modellieren oder Handwerkliche Grundkenntnisse werden in kindgerechter Weise vermittelt.

Das Erlernen einer Fremdsprache bringt auch den jüngeren Schülern und Schülerinnen Spaß. An diese Kinder richtet sich unser Angebot mit der Ausrichtung Englisch und Spanisch. Auch der musische Bereich sollte nicht fehlen unserer Auffassung nach.

In unserem Musikangebot „Band“ können die Schüler/innen, verschiedene Instrumente kennenlernen sowie mit Mitschülern musizieren. Wer noch kein Instrument erlernt hat, jenes aber gern möchte, hat hierzu die Gelegenheit bei unserem Gitarrenkurs.

Die Nähe zur Natur kann man durch die Mitarbeit im Schulgarten erlangen. Das Niendorfer Gehege bietet Standort bezogen eine wunderbare Ergänzung.

Die Nutzung von neuen Medien sollen sich unsere Schüler/innen auch in sinnvoller und angeleiteter Form zu Nutze machen. Der PC Kurs vermittelt Grundkenntnisse und Möglichkeiten des erweiterten Lernens auf diesem Gebiet. Das Auge für das Wesentliche zu sensibilisieren, kann im Fotokurs ausprobiert werden.

Hintergrund und Objekt selbst gestalten und zu platzieren ist eine ganz neue Erfahrung. Unsere Nachmittagsangebote orientieren sich, basierend auf den Wünschen und Neigungen der Kinder, auch zum Teil an ihren alters relevanten Möglichkeiten. Dadurch haben wir manche Kurse in Klassenstufen zusammengefasst andere wiederum alters übergreifend. Im Vordergrund bei allen Angeboten steht aber immer der Spaß am Machen, der wenn auch noch mit einem Lernerfolg verbunden, eine optimale Symbiose darstellt.

5.3. Begründungen zur Auswahl der Kooperationspartner (5.1. und 5.2.)

Die Auswahl der Kurs ergänzenden Kooperationspartner begründet sich zum einen in den über Jahre gewachsenen Beziehungen der Zusammenarbeit, als auch an der Ausweitung und Kontaktaufnahme in den erweiterten Sozialraum. Hilfreich hierbei war und ist, sicherlich auch die kontinuierliche Mitarbeit in den Lokalen Bildungskonferenzen. Diese ermöglichen erste Kontaktaufnahmen, sowie wenn gewünscht, eine Vertiefung der Zusammenarbeit. Wenn die uns unterbreiteten Angebote von Fachleuten oder Semi-Fachleuten inhaltlich und pädagogisch zu unserem Ganztagsprofil passen, ergänzen diese Angebote unseren Nachmittag. Auch Lehrer gehören mittlerweile zu unserem Nachmittagsteam und erweitern das Kurstableau.

6. Darstellung des Sozialraumbezugs

Durch die Einbeziehung der Jugend-Musikschule und des NTSV sind zwei wichtige Schritte in Richtung Öffnung vertieft worden.

Die Angebote der Schutzgemeinschaft deutscher Wald können durch das naheliegende Niendorfer Gehege, als außerschulische Lernorte häufig genutzt werden.

Auch zu der Bücherei im Tibargcenter wurden in den letzten Jahren die Kontakte verstärkt. Durch das Lese-Hörkiste Projekt und die Ausleihkarten für die Bücherei ab Klasse 3 entstand ein regelmäßiger Austausch der fortgeführt werden soll. Verschiedene Angebote der Bücherei werden von einigen Klassen genutzt.

Die Unterstützungsangebote des ehrenamtlichen Vereins „Freiwilligen Forum Niendorf“ werden gerne in Anspruch genommen, sei es für Vorlesestunden am Vor- oder Nachmittag oder als zusätzliche Hilfen bei Bastelangeboten.

Ein weiteres Angebot am Nachmittag sorgt für die Unterstützung der Kinder. Ein „Mentor“ wird in die Ganztagsbetreuung eingebunden. Diese ehrenamtlichen Helfer kümmern sich in einer 1 zu 1 Betreuung hauptsächlich um Kinder mit Migrationshintergrund, um deren Deutsch- und Lesekenntnisse zu vertiefen.

Desweiteren pflegen wir Kontakt zu der Oper, in Form von Sängerpatenschaften. Die Kinder besuchen die Oper und die Sänger kommen in die Schule.

Auch der Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache ist einer unser außerschulischen Partner. Ein Mitglied bietet einmal pro Woche einen 1 ½ stündigen Kurs in plattdeutsch an,

im 1. oder 2. Halbjahr, im anderen Halbjahr wird jede Klasse 2 x besucht, um mit der plattdeutschen Sprache vertraut bzw. vertrauter zu werden.

7. Steuerungsstruktur der Ganztagschule

Es wurde besprochen, dass zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Hierfür ist eine halbe Stunde pro Woche in der letzten Stunde des Schulunterrichts angedacht.

Ausfälle bei Honorarkräften oder Lehrern werden der Erstkraft gleich mitgeteilt. Absprachen über die Erledigung der Hausaufgaben finden über das Postheft bzw. Hausaufgabenheft der Kinder statt.

In Einzelfällen gibt es die Möglichkeiten, dass Absprachen über die Hausaufgaben direkt von Lehrkräften zu den jeweiligen Gruppenerziehern stattfinden.

Desweiteren nimmt die Leitung des Standorts des Hamburger Bildungsports an den Lehrerkonferenzen teil und gibt die Informationen an die Erzieher weiter.

Es findet darüber hinaus ein wöchentliches Treffen zwischen der Standortleitung und der stellv. Schulleiterin der Grundschule statt.

Die Schule und der Kooperationspartner befinden sich in ständigem Austausch über Krankmeldungen der Schüler oder Ausfällen von Kursen.

Die Leiterin des Kooperationsträgers und die stellv. Schulleiterin der Grundschule besuchen gemeinsame Fortbildungen und tauschen sich regelmäßig auf dem „kurzen Weg“ aus, sprich Telefonate, Mails oder kurze Treffen.

Die Steuergruppe für GBS, bestehend aus der Schulleitung, einer Lehrkraft, der Leiterin des Hamburger BildungsPortes und einem Mitglied des Elternrates trifft sich einmal im Monat, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Dazu werden Protokolle angefertigt.

Die stellv. Schulleiterin nimmt bei Bedarf auch an den Dienstbesprechungen der Nachmittagsbetreuung teil.

Im Rahmen der Kooperation zwischen Lehrkräften und Erziehern ist es auch möglich, dass am Nachmittag an Projekten des Vormittags weiter gearbeitet wird.